

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 29½ Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 5 Sgr.
Insertionsgebühren 1½ Sgr. für die dreizehnbaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 22.

Halle, Donnerstag den 27. Januar
Hierzu eine Beilage.

1859.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Dienstag, d. 25. Januar. Eine hier eingetroffene Depesche aus Belgrad vom heutigen Tage meldet, daß der Erzbischof und Metropolit Peter Joannovic sich in ein Kloster zurückziehe. Die Unterstaatssekretäre Rivanovich und Nikolic, sowie der Kaffationsrath Knezevich und der Major Jach sind proskribirt. Man erwartet einen Wechsel der Personen in vielen Aemtern.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Januar. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Minister des königlichen Hauses, von Massow, das Kreuz der Groß-Komthur des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern in Brillanten zu verleihen.

Der Finanzminister v. Patow hat dem Staatshaushalts-Etat für 1859 einen Vorbericht beigefügt, dem wir folgende Hauptdaten entnehmen:

Vor 1857 reichten mehrere Jahre hindurch die gewöhnlichen Staatseinkünfte nicht für die Staatsbedürfnisse aus. Seit 1857 hat sich die Lage des Staatshaushalts wesentlich gebessert. Im J. 1857 ergab sich ein Ueberschuß von mehr als 2 Mill. Auch die Rechnungsergebnisse von 1858 lassen eine weitere Steigerung der Einnahme mit Grund hoffen. Auf bleibende Ursachen gegründet, können diese Ergebnisse als nachhaltig angesehen werden, und somit sind auch in dem vorliegenden Etat die Einnahme-Ansätze — und zwar die der direkten und indirekten Steuern ansehnlich — höher genommen. Unter Hinzunahme des disponiblen Ueberschusses aus 1856 und 57 von 1,300,000 Thln. ist es so möglich geworden, die im J. 1858 auf die „Unberichtigten“ beschränkte Verbesserung der Gehalte jetzt mit ca. 1½ Mill. auf die „Bureaubeamten, die Mitglieder der Kolathörden“ und ähnlich gestellte Beamte auszubehnen, und ferner für die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben volle 2 Mill. auszugeben.

Die Brutto-Einnahme und Ausgabe balanzirt mit 131,892,139 Thlr. Die Einnahme-Steigerung (abgesehen von den Hohenzollern'schen Landen) beträgt fast 5½ Mill. Davon sind 2,866,000 Thlr. Nettomehrerträge der einzelnen Verwaltungszweige. Die bedeutendsten Posten sind: der Ueberschuß der Mehreinnahme über die Mehrausgabe beträgt: bei den indirekten Steuern 1,861,000 Thlr., bei den direkten 568,000 Thlr., bei den Eisenbahnen 400,000, bei den Forsten 127,000, den Domänen 45,000 Thlr., bei der Telegraphenverwaltung ist eine Mehreinnahme von 83,000 Thlr., neben einer Mehrausgabe von 67,000 Thlr. Bei der Postverwaltung eine Mehrausgabe von ½ Mill., neben einer sehr kleinen Mehreinnahme; das Salzmonopol ergibt gegen das Vorjahr ein Minus von 52,000 Thln.; bei der Berg- und Hüttenverwaltung übersteigt die Mehrausgabe die Mehreinnahme um 60,000 Thlr. — Die Mehreinnahme des Justizministeriums beträgt gegen 200,000 Thlr.

Für die dauernden Mehrausgaben sind 2,182,000 Thlr. ausgesetzt, darunter: Erhöhung der Kronbotation ½ Mill., für die öffentliche Schuld fast ½ Mill., für das Kriegsministerium 485,000 Thlr., für die Marine 305,000 Thlr., für das Justizministerium 335,000, Handelsmin. 152,000, Inneres 147,000, Cultusmin. 66,000 Thlr.

Die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben sind gegen das Vorjahr erhöht: für das Handelsministerium um 860,000 Thlr., für die Marine 642,000, Cultusmin. 224,000, Kriegsmin. 230,000, landwirthschaftl. Minist. 165,000, Justizmin. 100,000 Thlr.

Die Einnahmen der Hohenzollern'schen Lande betragen 387,000 Gulden (22,000 mehr als im Vorjahr), die ordentlichen Ausgaben 354,000 Gulden, die außerordentlichen 33,000 Gulden.

Im Einzelnen ist noch hervorzuheben: hauptsächlich durch vorthellhaftere Verpachtungen sind die Erträge von den Domänen-Grundstücken um 50,000 Thlr. gestiegen. Bei den direkten Steuern trifft die Mehreinnahme namentlich die Klassensteuer (mit ¼ Mill.), die Gewerbesteuer

(135,000 Thlr.), die klassifizierte Einkommensteuer (122,000), die Eisenbahnsteuer (89,000 Thlr.). — Bei den indirekten Steuern sind die Hauptposten der Mehreinnahme: Bei der Rübenzuckersteuer über 1 Million, bei den Ein-, Aus- und Durchgangsabgaben ½ Million, Brauweinsteuer 190,000 Thlr., Brauabgabensteuer 105,000, Maßsteuer 100,000, Schlachtsteuer 93,000, Stempelsteuer 70,000 Thlr. — Bei der Preuß. Bank ist der Gewinn-Anteil des Staats nach dem Durchschnitt von 1857/58 auf 437,000 Thlr. angesetzt. — Bei der allgemeinen Kasernen-Verwaltung ist eine Mehreinnahme an extraordinären Zuschüssen von 1,342,000 Thlr. aufgeführt; diese rühren fast ganz aus den Ueberschüssen der Finanzverwaltung von 1856 und 57 her. — Beim Postwesen wird die Mehrausgabe nöthig wegen Vermehrung des Beamtenpersonals, Erhöhung an Gehalten, Verringerung der Fournagegelder. — Bei der Telegraphenverwaltung versprechen gesteigerter Verkehr und vermehrte Leitungen höhere Einnahmen, bedingen aber zunächst auch gesteigerte Ausgaben. — Beim Berg-, Hütten- und Salinenwesen ist u. a. bemerkt, daß die Steinsalzgewinnung zu Staßfurt eine Verminderung resp. Einstellung des Betriebs bei anderen Salinen und daher eine (wohl nur vorübergehende) Verminderung der Einnahmen um 300,000 Thlr. veranlaßt habe; dem zur Seite steht eine Verminderung der Ausgaben in Folge der Beschränkung der Fabrication von Rochsalz um ¼ Million. Bei den Gruben bedingt der erweiterte Betrieb eine Steigerung der Ausgaben für Gehalte um mehr als ½ Million. An einmaligen und außerordentlichen Ausgaben ist für diese Verwaltung weniger als im Vorjahr ausgesetzt, so daß sie einen Ueberschuß von etwas über 3 Millionen ergibt. — Bei der Eisenbahnverwaltung sind für den Eisenbahnschulden wieder wie im Vorjahre zwei Millionen ausgesetzt. Der Ueberschuß von den Staatsbahnen beträgt 3¼ Millionen, also 130,000 Thlr. mehr als im Vorjahr. (Die Strecke Kreuz-Küstrin-Frankfurt beträgt 62,000 Thlr. weniger; die Strecke Kreuz-Küstrin-Frankfurt 125,000 Thlr. mehr als im Vorjahr.) Dieser Ueberschuß wird von den für die Verzinsung und Tilgung der Eisenbahnschulden nöthigen Ausgaben noch um 826,000 Thlr. überwogen, welche aus dem Eisenbahnfonds bedekt werden. — Die öffentl. Schuld vermehrte sich um 7,800,000 Thlr. (davon 6 Mill. für den Bau der Königsberg-Erdbeuler Bahn und 1,800,000 Thlr. zur Vollendung des Baues der Kreuz-Küstrin-Frankfurter so wie der Saarbrück-Trier-Luxemburgerischen Bahn); im vorigen Jahre sind gegeben ca. 4¼ Mill.; die öffentliche Schuld vermehrt sich also von 228¼ auf 231¼ Mill. — Unter den Staatsverwaltungsausgaben ist zu bemerken, daß von dem, im Etat des Ministeriums des Innern bisher aufgeführten Dispositionsfonds für die höhere Polizei (den in den Kammern oft besprochenen 80,000 Thln.) die Summe von 31,000 Thln. zu Ausgaben, vornämlich in Angelegenheiten der Presse“ auf den Etat des Staatsministeriums übertragen sind; auf den Etat des Ministeriums des Innern bleiben 35,000 Thlr., es fallen also 14,000 Thlr. weg. — In den einzelnen Ministerien wird der verlangte Mehrbedarf meist durch notwendige Erhöhung der Gehalte bedingt. Im Kriegsministerium sind zur Vermehrung des Offizierkorps um 409 Hauptleute und Rittmeister 3. Klasse“ 267,000 Thlr. auf den Etat der ordentlichen Ausgaben gebedacht.

Rekapitulirend geben wir noch die Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben in runden Zahlen. Die Einnahmen betragen: von den Domänen und Forsten (Verkäufe und Ablösungen eingeschlossen) 9,700,000 Thlr., von den direkten Steuern 26 Mill. (darunter 10 Mill. Grundsteuer, 8,836,000 Thlr. Klassensteuer, und je 3 Mill. von der Gewerbe- und klassifizierten Einkommensteuer), von den indirekten Steuern 34¼ Mill., vom Salzmonopol 9 Mill., von der Lotterei 1½ Mill., von der Seehandlung 200,000 Thlr., von der Bank über 1 Mill., von der Post 11½ Mill., von der Telegraphenverwaltung ¾ Mill., vom Berg- und Hüttenwesen 14 Mill., aus der Verwaltung der Eisenbahnangelegenheiten 9¼ Mill., beim Justizministerium an Gerichtskosten 9 Mill. Das Ministerium des Innern hat eine Einnahme von ¾ Mill., das der landwirthschaftlichen Angelegenheiten eine von 1¼ Mill. — Im Ganzen Einnahmen 131¼ Mill.

Die fortdauernden Ausgaben betragen: 1) an „Betriebs- und Erhebungskosten“ 41 $\frac{1}{2}$ Mill. (darunter für das Handelsministerium 23 $\frac{1}{2}$ Mill., das Finanzministerium 12 $\frac{1}{2}$ Mill.); 2) an Dotationen (Kronfondskommis-Fonds 1 $\frac{1}{2}$ Mill., öffentl. Schuld 13 $\frac{1}{2}$ Mill., Landtag 1 $\frac{1}{2}$ Mill.) im Ganzen 14 Mill.; 3) an Staatsverwaltungsausgaben 67 $\frac{1}{2}$ Mill.; darunter für das Auswärtige über 4 $\frac{1}{2}$ Mill., das Finanzministerium 61 $\frac{1}{2}$ Mill., das Handelsministerium 5 $\frac{1}{2}$, Justizministerium 11 $\frac{1}{2}$, Ministerium des Innern 5 $\frac{1}{2}$, landwirthschaftliche Ministerium 2 $\frac{1}{2}$ Mill., Cultus 2 $\frac{1}{2}$, Kriegsministerium 30 $\frac{1}{2}$, Marine über 4 $\frac{1}{2}$ Mill. — Im Ganzen fortdauernde Ausgaben 123 $\frac{1}{2}$ Mill.

An einmaligen und außerordentlichen Ausgaben sind angelegt: für das Finanzministerium 1 $\frac{1}{2}$ Mill. (darunter 10,000 Thlr. für die Vorarbeiten zu den Denkmälern für den verstorbenen König und den Minister v. Stein), für das Handelsministerium 2 $\frac{1}{2}$ Mill. (darunter zu Neubauten und öffentlichen Arbeiten fast 1 $\frac{1}{2}$ Mill. und als Zuschuß zum Chaussee-Neubaufonds 900,000 Thlr.), beim landwirthschaftlichen Ministerium zu Meliorationen und Deichbauten 1 $\frac{1}{2}$ Mill., für das Kultusministerium 1 $\frac{1}{2}$ Mill., für das Kriegsministerium 1 $\frac{1}{2}$ Mill. (darunter 1 $\frac{1}{2}$ Mill. als Mehrbedarf an Verpflegungszuschüssen für die Truppen, 1 $\frac{1}{2}$ Mill. zu Festungsbauten, 200,000 Thlr. zum Bau von Kasernen). — Im Ganzen an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben 8 $\frac{1}{2}$ Mill.

Der Professor Bessler in Greifswald ist als Lehrer des deutschen Privatrechts an die hiesige Friedrich-Wilhelms-Universität berufen worden.

Es verlautet mit einiger Bestimmtheit, daß der General-Director der königlichen Museen v. Diers seinen Posten verlassen werde, und zwar, wie mehrfach behauptet wird, weil die Ansichten desselben mit der neuen Richtung nicht übereinstimmen.

Die ministerielle „Preussische Ztg.“ schreibt: „In neuester Zeit werden von mehreren Seiten Projecte zu neuen Eisenbahnen wieder angeregt, wobei außer Acht gelassen zu sein scheint, daß die alten in der vorangegangenen Zeit ausschweifender Speculation eingegangenen Verpflichtungen noch immer den Capitalmarkt drücken, und daß die Verluste, welche die Capitalisten erlitten, noch in zu frischer Erinnerung sind. Es ist bekannt, daß zur Vollendung der bereits wirklich in Bau befindlichen zahlreichen Eisenbahnen noch sehr große Summen erforderlich sind, deren Flüssigmachung selbst bei der auslandstheiligen Sicherheit die größten Schwierigkeiten findet. Es steht zu erwarten, daß, wenn nicht die Potenzen, so doch die Staatsregierung diese Zustände berücksichtigen und mit neuen Eisenbahn-Projecten, so gemeinnützig sie an und für sich sein mögen, bis zur günstigeren Gestaltung des Geldmarkts zurückhalten werde.“

Der wesentliche Inhalt einer Verfügung, welche mit dem Schluss des alten Jahres von Seiten des Cultusministeriums über die künftigen Resortverhältnisse der Schulamts-Candidaten erlassen worden, wird von einem Beurtheiler derselben in der „N. Z.“ dahin angegeben, es sei angeordnet, daß alle in einer Provinz lebenden Candidaten des höheren Schulamts sich dem Provinzial-Schulrath unter Beibringung ihrer Zeugnisse vorzustellen und von demselben ihre Ueberweisung an eine Anstalt behufs Ableistung ihres Probejahres zu erwarten haben. Nach Vollendung desselben stellt ihnen der betreffende Director ein Zeugnis über die Lehrgegenstände, in denen sie unterrichtet haben, aus, reicht aber den speciellen Bericht über ihre bewiesene Lehrfähigkeit und allgemeine Wirksamkeit dem Provinzial-Schulecollegium ein, von welchem der Candidat auf Grund dieses Berichtes ein motivirtes Zeugnis erlangen kann.

Die vor längerer Zeit schon eingeleitete Reorganisation des Landes-Deconomiecollegiums wird demnächst in's Leben treten. Ohne genau unterrichtet zu sein, welche Stellung dieses Collegium fortan einnehmen wird, glaubt die „N. Pr. Ztg.“ doch nicht zu irren, wenn sie annimmt, daß dasselbe zumeist den Charakter eines technischen Beiraths des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten erhalten soll.

Das Landes-Deconomie-Collegium, welches zur Hebung der landwirthschaftlichen Angelegenheiten berufen ist, hat alljährlich Aufgaben gestellt, deren Lösung für die Cultur des Landes von großer Wichtigkeit ist. Diese bezogen sich stets auf Versuche, welche zu machen waren. Im vergangenen Jahre hat das Collegium Aufgaben nicht veröffentlicht, weil noch eine Anzahl früher gegebener Aufgaben ihre Erledigung nicht gefunden hatte und finden konnte, denn zu vielen Versuchen gehört oft eine Zeit von mehreren Jahren. Dagegen sollen in diesem Jahre von Neuem wieder Versuchs-Aufgaben gestellt werden, jedoch nur in beschränktem Umfange, da die Landwirthe, welche zu praktischen Versuchen Neigung haben, damit nicht überflutet werden sollen.

Von mehreren landwirthschaftlichen Vereinen ist an das Gouvernement der Antrag gestellt worden, daß der Inhalt eines Fasses Spiritus auf 10,000 Prozent normirt werde. Wir haben in Preußen die verschiedensten Prozentsätze, um den Werth des Spiritus zu berechnen. Durch die abweichenden Methoden für die Bestimmung des Spirituspreises werden Mißverhältnisse und Mißverständnisse herbeigeführt, deren Beseitigung dringend notwendig erscheint. Der Kaufmannstand empfindet diesen Mißstand eben so sehr und es stehen auch von seiner Seite her ernste Anträge wegen einer festen gleichmäßigen Normirung des Prozentsatzes bei dem Spiritushandel für die gesammten preussischen Lande in Aussicht.

In der öfter erwähnten Angelegenheit, den Kreisblatts-Abonnementzwang betreffend, enthält die „Bl.-u. S. Z.“ aus der Provinz Posen die Nachricht, daß die k. Postbehörde sich neuerdings von der Unpraktikabilität des Verfahrens einiger Landräthe in dieser Angelegenheit überzeugt habe und sich weigere, die Hand zu dessen Durchführung zu bieten. Unter Anderem hatte, wie man berichtet, der

Landrath des Kreises Schubin im Juni v. J. angeordnet, daß die Gastwirthe und Schänker des Kreises das Kreisblatt durch die Post zugesichert erhalten sollten, und die Postbehörde veranlaßt, die Abonnementbeträge einzuziehen, auch ohne daß die Adressaten das Blatt bestellt hätten. Die Postverwaltung erklärt jedoch, sich mit diesem Verfahren nicht befassen zu wollen, und der Landrath hat nun beschlossen, zu dem früheren Modus zurückzukehren. Sämmtliche Gast- und Schankwirthe des Kreises sind durch eine landrathliche Verfügung vom 20. Januar aufgefordert worden, halbjährlich das Kreisblatt bei der zuständigen Postexpedition zu bestellen, und die Magistrats- und Distrikts-Kommissionen haben die Anweisung erhalten, zur Kontrollirung der gegebenen Bestellungen die Postquittungen einzufordern und bei dem Landrath einzureichen.

Vom Main wird der „Kölnischen Zeitung“ unterm 22. Januar geschrieben: „Mittheilungen, welche uns aus mehreren kleindeutschen Staaten zugehen, befähigen, daß die französische Diplomatie in der neuesten Zeit wieder über die unehrbedietige Sprache der deutschen Blätter Klage geführt hat. Von Zeit zu Zeit wiederholen sich dergleichen Beschwerden, auch vor den letzten Demonstrationen. Die kleinstaatlichen Regierungen scheinen sich hierdurch in eine strengere Behandlung der Presse hineinzuweisen zu lassen, als in den Großstaaten jetzt stattfindet. Der Vorgeschmack der französischen Freiheit.“

Hannover, d. 24. Januar. Das hiesige Consistorium hat den hochverehrten und volksthümlichen Prediger der Marktkirche, Senior Bödiker, aufgefordert zwei seiner Predigten einzuliefern. Es ist das eine Rede, die Bödiker nach überstandener Krankenlager bei überfüllter Kirche gehalten, und die Sylvesterpredigt. In beiden wehte ein ächt protestantischer Geist, der sich entschieden gegen die katholisch-fremde Neuerung der Kniebeugung, des Wechselfanges u. s. w. erklärte. Auf heute ist, wie wir hören, die Vernehmung des Hrn. Bödiker angelegt. Auf das Resultat ist man sehr gespannt. Vielleicht wird aus dieser Veranlassung die vielfach in hiesigen Lokalblättern gewünschte Veröffentlichung der beiden Predigten stattfinden.

Samburg, d. 18. Januar. Wie es scheint, wird der Stadter Erbzoll dieses Jahr ein Ende nehmen, ohne daß Hannover darüber eine Geldentschädigung erhält, wie sie Dänemark für den Sundzoll bewilligt worden ist. Die nordamerikanische Regierung, deren Vertrag mit Hannover im Juni d. J. zu Ende geht, soll bereits die Kapitane nordamerikanischer Handelsschiffe aufgefordert haben, von dieser Zeit an den Stadter Zoll nicht mehr zu bezahlen, ja sich nöthigenfalls mit Gewalt die Fahrstraße zu eröffnen. In ähnlicher Weise wird England verfahren, dessen Vertrag ebenfalls gekündigt worden ist, und es ist die Rede davon, daß die Seemächte sich unter einander darüber verständigt hätten, sich zu keiner Geldentschädigung für das Aufhören dieses Zolles zu verstehen. (Elberf. Ztg.)

Geboe, d. 22. Januar. Der Verfassungs-Ausschuß, welcher fleißig Sitzung hält, hat sich dem Vernehmen nach in zwei Parteien getheilt, wenn auch vorerst nur in formaler Hinsicht. Ob die Parteien in der Hauptsache sich einigen, oder event. welche Partei obliegen werde, ob die ritterschaftliche, die bis auf die Absolutie vor 1848 zurückgeht, oder die konstitutionelle, welche unter der Bedingung gleichmäßiger Staatenvertretung in den Gesamtstaat zurückzuführen will, ist bei dem selbstverständlichen Geheimhalten der Verhandlungen des Ausschusses schwer zu sagen. Dem Resultate sieht mit Ungebuld das holländische Volk entgegen, das weder unter die Absolutie, noch in den Gesamtstaat zurück will.

Österreich. Die Berichte über die Stimmung der Bevölkerung in dem lombardo-venetianischen Königreiche lauten im Ganzen sehr beruhigend, und es tritt immer mehr zu Tage, wie sehr die über Turin und Paris verbreiteten Mittheilungen im Parteiliche gefärbt worden waren. Auch die Nachrichten über Zusammenziehungen russischer Truppen an der galizischen Grenze Österreichs, in Folge deren das in Galizien stehende österreichische Armeecorps mobil gemacht werden sollte, scheinen umso mehr dieser Tendenz zugewiesen werden zu müssen, als durchaus kein Anzeichen vorliegt, daß Rußland aus seiner bisher beobachteten Reserve herauszutreten beabsichtigt. Was die Stellung Englands anbetrifft, so behauptet der Wiener Korrespondent der „Hamburger Börsenhalle“, daß das Londoner Cabinet offen und freimüthig an Orten, wo es des trefflichen Eindruckes seiner bezüglichen Erklärungen gewiß sein konnte, habe eröffnen lassen, es würde einer Intervention Frankreichs in Italien mit aller Kraft entgegenwirken und entgegenreten.

Die neuesten Nachrichten aus Wien lassen es immer zuverlässiger erscheinen, daß der österreichische Ministerpräsident v. Buol-Schauenstein aus seiner hohen Stelle scheiden wird, und man knüpft daran die Hoffnung, daß durch seinen Nachfolger die bestehenden Differenzen zwischen Österreich und Frankreich, sowie die zwischen Österreich und den übrigen Großmächten, besonders insofern sie sich auf die orientalische Frage beziehen, ihre Lösung finden werden. Es werden drei Personen genannt, welche die Stellung des Grafen v. Buol-Schauenstein einzunehmen geeignet wären und unter welchen der Kaiser die Wahl treffen werde. Diese sind der Wirkl. Geheime Rath Graf Robl zu Salm-Reiferscheid, der Intendant Hr. v. Profesch-Döfen und der Feldmarschall-Lieutenant Graf Alexander Mensdorf-Pouilly. Der erstere soll die meisten Aussichten haben, das Portefeuille zu erhalten.

Italien.

Nach den heute eingegangenen telegraphischen Depeschen wird die Vermählung des Prinzen Napoleon mit der Prinzessin Klotilde unmittelbar der Verlobung folgen, so daß bereits am Montage die Abreise der Reuermählern nach Paris statthaben kann. Ungachtet

Bekanntmachungen.

Gasthofs-Verpachtung.

Ein in einer Stadt im Herzogthum Sachsen in guter Lage befindlicher Gasthof 1ster Klasse mit Material-Geschäft, für einen jungen Kaufmann passend, ist mit vollständigem Inventar zu verpachten. Zur Uebernahme ist ein Capital von 1000 bis 1500 *R* erforderlich. Zahlungsfähigen Pächtern ertheilt auf frankirte Briefe Auskunft K. R. poste restante Schafst. d.

Nachstehende Grundstücke kann ich zum Kaufe nachweisen und gebe ich auf portofreie Anfragen jede gewünschte Auskunft:

Ein Gasthof mit sehr guter Nahrung, in einem großen Dorfe gelegen, soll wegen Veränderung sofort für 3500 *R* mit 600—800 *R* Anzahlung verkauft werden.

Mehrere Gasthöfe auf dem Lande sind für 2300 *R* bis 3000 *R* zu verkaufen.

Einige sehr nahrhafte unter und ober-schlägige Wassermühlen sind zu den Preisen von 5000 bis 25,000 *R* zu verkaufen.

Eine holländische Windmühle mit 2 Sägen und sehr guter Nahrung ist veränderungshalber sofort für 2500 *R* zu verkaufen.

Eine Bodwindmühle ist für 2200 *R*, eine dergleichen mit Bohnhaus und Stallgebäude für 1500 *R* zu verkaufen.

Ein Backhaus in einer Kreisstadt ist wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort für 2000 *R* zu verkaufen.

Ein städtisches Backhaus ist für 1500 *R* und eins für 2000 *R* zu verkaufen.

Vier Landgüter im Mansfeldischen, als: Das Erste mit schönen Gebäuden, 135 Morgen Rapps- und Weizenboden, separirt, Inventar sehr schön. Preis 26,000 *R*.

Das Zweite, hübsche Gebäude, 74 Morgen Rapps- und Weizenboden, Inventar komplett, für 12,000 *R*.

Das Dritte mit 200 Morgen Land, 24 Morgen Holz, complettem Inventar, für 19,000 *R*.

Das Vierte mit 184 Morgen Rapps- und Weizenboden, vollständigem Inventar, für 30,000 *R*.

Eisleben, d. 20. Januar 1859.

Agent Hempel.

Schenkungsverkauf. Das früher zum Rittergute Schfortleben, jetzt dem Schachtmeister Herrn **Weddel** gehörige Schenkhaus mit aufstehendem Schank-Realrecht und sonstigem Zubehör alda, steht mit sämtlichen Schank-Utensilien zum freiwilligen Verkauf.

Zur Annahme von Kaufsgeboten und sonstiger Auskünfte-Ertheilung ist der Unterzeichnete beauftragt und ein Verkaufstermin den 2. März c. Vormittags 10 Uhr in dem Schenkhaus zu Schfortleben anberaumt.

Die Gast- und Schanknahrung in diesem Lokal wird durch den in der Nähe des Dorfes in Angriff genommenen Kohlenwerks-Betrieb nicht unbedeutend gehoben werden.

Weissenfels, den 24. Jan. 1859.

Röder, Actuar a. D.

Agenten-Gesuch.

Ein Bremer, im preussischen Staate concessionirtes Auswanderer-Beförderungs-Geschäft sucht unter günstigen Bedingungen einen Agent in Halle a. d. S., welcher im Stande ist, die gefeslich vorgeschriebene Caution selbst zu leisten. Demjenigen, welcher mit der Führung einer solchen Agentur bekannt ist, würde der Vorzug gegeben werden, und sind Offerten bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung unter A. Z. einzureichen.

Mühlen-Verkauf.

Eine in einer Stadt belegene Wasser Mühle, mit 2 Mahlgängen, guten massiven Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden, welche stets voll auf zu mahlen hat, auch alles Mahlgut eingebracht und abgeholt wird, keinen Wassermangel leidet und bei starkem Winter nicht einfriert, ist veränderungshalber zu verkaufen. Die Forderung ist 5300 *R* und kann 1/3 theil von der Kaufsumme auf Hypothek stehen bleiben. Nähere Auskunft A. B. poste restante Schafst. d.

Neuere Sendungen von großen ausgesuchten Elbinger, Bremer, Casseburger, Lauenburger, Lüneburg, Neun-
augen in 1/1—1/2 Schock-Fässern empfing, empfehle davon zu billigen
Preisen.
Julius Riffert, alte Post.

Masken-Garderobe.

Zu den bevorstehenden Maskenbällen empfehle ich meine neu angefertigten Masken-Anzüge für Herren und Damen. Die Herren Vorzieher von Gesellschaften und Gastgeber bitte daher um gefällige Benachrichtigung bei vorkommenden Maskenbällen ganz ergebenst.
Duerfurth.

G. Weismüller.

Ein großer Kaufladen am Markte in Schkeuditz, mit Wohnung und Zubehör, ist zu vermieten durch den Justiz-Rath **Herrfurth** in Halle.

Eine Stadt-Defonomie mit über 100 M. Morgen Feld, gutem Bohnhaus massiver Scheune, Stallung, großem Hof, vollständigem Inventar u. s. w. hat zu verkaufen in Auftrag und ertheilt erkundigen Käufen alles Nähere **J. G. Fiedler** in Halle, H. Steinstraße Nr. 3.

12,000 *R*, 4000, 2000 und 1000 *R* hat bis 1. April dieses Jahres zum Ausleihen in Auftrag **J. G. Fiedler**, H. Steinstraße.

Geschäfts- u. Haus-Verkauf oder Verpachtung.

Ein Haus, in welchem lange Jahre Material-, Wein- und Taback-Geschäft betrieben, in gutem Stande, hat zu verkaufen oder zu verpachten **J. G. Fiedler** in Halle.

Eine Wirthschafterin in mittleren Jahren, welche mehrere Jahre selbstständig auf Gütern gewesen, die besten Zeugnisse aufzuzeigen hat, sucht passende Stellung. Näheres zu erfahren beim Schneidermeister **Herrn Burgemeister**, Brüderstraße Nr. 12.

Ein junger Defonom, 24 Jahr alt, der schon mehrere Jahre zur Zufriedenheit seiner Prinzipale conditionirte und günstige Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum 1. April eine Stelle als Verwalter. Das Nähere bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Der im Hause gr. Steinstr. 71, neben der **Brunzlow'schen** Kadackshandlung, befindliche Laden nebst Wohnung ist zu Offern, auch sofort, zu vermieten. Auskunft gr. Steinstraße Nr. 70.

Das ich nicht mehr großer Berlin Nr. 15, sondern Zapfenstraße Nr. 2 wohne, zeige hiermit an. **Frau Edelmann**, Hebamme.

Alle Reparaturen

von deutschen, englischen und französischen Filz- wie Seidenbüßen werden schnell und gut besorgt, dieselben alle Tage gefärbt, nach der neuesten Façon umgearbeitet, ausgebügelt, die Filzhüte binnen 24 und die schwarzen Seidenhüte binnen 2 Stunden zu den allerbilligsten Preisen zurückgeliefert.

J. F. Naue, Domgasse Nr. 1.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister **Kepler**, Spiegelgasse Nr. 8.

Kalmüser, Wachholzer, Bittern oder Stadtrath, Absynth, Rum, Getreide-Rümmel, Pomeranzen, Pfeffermünz, Kümmel, Nordhäuser Korn bei

H. Ritter & Co.,

Neumarkt, Levaurs'sche Gehöfte.

Hühneraugenplasterchen, rühmlichst bekannt und approbirt, à St. 1/2 *R* nebst Gebrauchs-Anweisung bei

W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Mit guten Spann-
Reit- u. Wagen-
pferden ist eingetroffen

A. Jüdel,
Magdeburger Chaussee Nr. 17.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein Comtoirist findet in einem bedeut. Manufacturinggeschäft Stellung durch das Comtoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

Für mein Material-Geschäft suche ich zum 1. April d. J. oder auch früher einen **Lehr-** benden von der nöthigen Vorbildung, so wie gleichzeitig einen gut empfohlenen, gewandten **Commis** unter günstigen Bedingungen.

C. Frisicke in Duerfurth.

Eine rüstige Person in gefesten Jahren, welche mit allen häuslichen und weiblichen Arbeiten gut vertraut ist, sucht als Wirthschafterin oder Köchin baldige Stellung. Nähere Auskunft wird ertheilt gr. Märkerstr. Nr. 11 im Hofe links.

Für eine Tochter auswärtiger Eltern wird eine Pensionairstelle nachgewiesen Leipzigerstr. Nr. 13 rechts im Laden.

Eine kräftige, gesunde Amme wird gesucht Leipzigerstraße Nr. 90.

Einen Lehrling sucht **Hobusch**, Sattler- und Tischnerstr. in Halle, Leipzigerstr. 26.

Ein Bursche vom Lande, welcher treu und ehrlich ist, kann in die Lehre treten beim Sattler und Wagenbauer **Elste** in Halle.

In meiner Eisen- und Kurzwaaren-Handlung findet ein Lehrling sofort oder zu Offern Unterkommen.

Weissenfels, den 24. Januar 1859.

Carl Rolle.

Ein Zeichenbuch ist in einem Coupé der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn liegen geblieben. Der Finder wird ersucht, solches gegen gute Belohnung abzugeben im Laden Dersleinstraße Nr. 28 beim Kaufm. **Lebner**.

Theater in Merseburg.

Freitag d. 28. Jan. zum ersten Male: **Andine**, oder: eine verlorne Seele, Poffe in 4 Aufz. v. **Wolheim**, **Muffi** v. **Müller**.
Mittwoch d. 2. Febr. zum ersten Male: **Anna-Lise**, historisches Lustspiel in 5 Aufzügen v. **H. Herfch**.

Montag d. 7. Febr. zum ersten Male: **Das Testament des großen Churfürsten**, Schauspiel in 5 Aufzügen v. **Purklich**.

Ferd. v. d. Osten, Director.

Siebichenstein.

Freitag den 28. d. M.

Wurstfest

bei **Föbler**.

Ammendorf.

Sonntag den 30. Januar Vier Gesellschaftsball im „Goldnen Adler“ bei **Natfch**.

Sonntag den 30. d. Mts. c. große humoristische Abendunterhaltung im **Schmidt'schen** Lokale zu **Gröbers**, gegeben vom Leipziger **Männer-Quartett**. Anfang präcis 7 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 *R*.
(Alles Nähere besagen die Programme.)

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Amalie Neufner,
Hans Horn.

Göde wig. Goldsch bei Gönnern.
Den 25. Januar 1859.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreisgericht Sangerhausen.
I. Abtheilung.

Das dem Müller Johann Friedrich Mast und dessen Ehefrau gehörige, 800 Schritte von Sangerhausen an der Gonna belegene, pag. 209, Vol. I. des Hypothekensbuchs von Sangerhausen eingetragene Mühlen-Grundstück, genannt die Weisenmühle, mit Zubehör, wozu gegen 24 1/2 Morgen Land und mehrere Gartenstücke gehören, abgeschätzt auf 7584 Rthl 17 Sgr 3 A., soll

am 29. März 1859
Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 3, vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter Packbusch, subhastriert werden.

Sare und neuester Hypothekenschein sind in unserm Bureau II. einzusehen. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Verkauf von Bergwerks-Objecten.

Auf Ansuchen der Beneficial-Erben des zu Teplitz verstorbenen Rentiers Lambert Winkens werden am 29. Januar d. J. Vormittags 12 Uhr durch den unterzeichneten Notar in dessen Geschäftsstube in Halle folgende Bergwerks-Objecte öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verkauft:

- 1) 10 1/2 Kuranttheile an der Frisch-Glück-Zeche im Catharinenberg in Böhmen und 2 Freischürfe auf Silberbergbau;
- 2) Die Kuranttheile bei der Klostergraber Silberbergbau-Gewerkschaft mit vier Hütten-Actien und einem Freischurfe;
- 3) Die Zinngruben Himmelfürst, Himmelsfahrt, Andreas, Ludwig, Segen Gottes, Friedrich und Lambert in Seegrund;
- 4) 3 Freischürfe auf Zinn und Wolfram im Zinnwalde;
- 5) Die Zinngruben Abendstern, Johannes, Georg von Wenbelin, Neue Hoffnung, Manueth, Kreuzgang, Hörl, Gabe Gottes, zwanzig Freischürfe, ein Scheidehaus, eine Pochmühle nebst Wäsche und Schmelzhütte, bei Graupen Neudorf;
- 6) Zwölf Millionen Quadrat-Lachter Muthungen auf Grubensfelder und Wasser in Sachsen nebst Kuranttheilen am Vereins-Glück,

abgeschätzt zusammen auf 36,305 Thaler.

Die Verkaufsbedingungen, Pläne und Betriebs-Nachweise liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht bereit. Abschriften werden gegen Zahlung der Copialien ertheilt.

Zum Mitbieten ist nur der berechtigt, der 5000 Rthl baar, in Documenten oder Werthpapieren deponirt.

Halle, den 20. Jan. 1859.

Seeligmüller,

Rechts-Anwalt und Notar.

Eine Bille,

fünfzehn Hundert acht und zwanzig Centner Tragfähigkeit von gesundem Körper und mit complettem Inventar bin ich beauftragt

Donnerstag am 3. Februar c.

Nachmittags 2 Uhr in meiner Behausung öffentlich meißbietend gegen baare Zahlung zu verkaufen, wozu Käufer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sich diejenigen, welche die Bille beständigen wollen, bei dem Steuermann W. Gebhardt hieselbst zu melden haben.

Wettin, den 24. Januar 1859.

Krahmer,

Auct.-Commissar.

Haus-Verkauf.

Ein in der besten Geschäftslage hiesiger Stadt gelegenes dreistöckiges massives Wohnhaus, welches außer zwei großen Verkaufsläden, noch einige dreißig Pfenzen hat, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers verkauft werden. Keulle Selbstkäufer erfahren das Nähere Stadtauer 4, 1 Treppe, in den Stunden von 1 bis 3 Uhr.

Zwei neben einander liegende, zu Wein eingerichtete gute trockene und helle Keller zu vermieten Promenade Nr. 4a.



Pferde-Auction.



Sonnabend den 29. d. M. Vormitt. 10 Uhr werde ich in Halle a/S. im Gasthof „Zum grünen Hof“ circa 50 Stück starke Pferde, Dänische und Mecklenburger Rasse, darunter mehrere Paar egale Spann- und Wagenpferde, fast sämmtlich 5 u. 6 Jahr alt, öffentlich unter Garantie für gefehliche Fehler versteigern.

Brandt,

Auct.-Commiss. u. ger. Exarator.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen (Verlag von E. Garsche in Naumburg und Leipzig):

J. G. Behrend, Kunst hundert Jahre zu leben,

nie krank zu werden und jede abgehende Krankheit, sofern das letzte Stadium noch nicht eingetreten, zu heilen.

Ratio: Der Geist heilt den Leib!

Neu Auflage. 8. geb. 1/2 Thlr.

Obwohl der Titel vorsehender Schrift das Gepräge marktchreierlicher Anpreisung zu tragen scheint, so sind die in derselben gegebenen Vorschriften doch der Art, daß deren gewissenhafte Befolgung das Verprochene gewiß zu erfüllen im Stande ist, sobald nämlich die genannten Krankheiten noch nicht einen so hohen Grad erreicht haben, daß Heilung überhaupt nicht mehr denkbar ist; daher dieses Schriftchen der Empfehlung werth ist.

Weißenfels, den 12. Juni 1858.

Dr. Schuster, Königl. Kreis-Physikus.

Glanz-Lack für Gummi-Schuhe

empfeht in Fl. à 2 1/2 Sgr. W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Die so beliebte Musterzeitung „Penelope“ ist (das Quartal zu 9 Sgr.)

durch alle Buchhandlungen, in Halle durch Schroedel & Simon, und Postämter zu beziehen.

Acker-Verkauf.

Meinen, in hiesiger Feldsur „im Schoten-selbe“ belegenen Ackerplan von 10 Mgd. Morgen 42 □ Rthl. bin ich Willens in Parzellen von 1/2 resp. 1 Morgen, meißbietend zu verkaufen und habe dazu Termin auf

Freitag den 4. Februar c.

Nachmittags 2 Uhr

im Schöle'schen Gasthose hieselbst anberaunt. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht; können jedoch auch vorher bei dem Kaufmann Carl Bolecke hieselbst eingesehen werden.

Sönnern, den 24. Januar 1859.

Christoph Höpfer.

Etablissemens-Anzeige.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich als Schneidemeister etablirt habe, und bitte zugleich mich gütigst beehren zu wollen.

Lebendorf, den 23. Januar 1859.

Gustav Biermann,

Schneidemeister.

Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich den Betrieb meiner amerikanischen Mühle und halte von jetzt ab fortwährend feinstes Weizen- und Roggenmehl jeder Nummer, sowie Roggen- und Weizenkleie am Lager, stelle die niedrigsten Preise und empfehle solches zur geneigten Abnahme.

Mühle z. Dilsleben bei Sachsenburg,

den 25. Januar 1859.

C. Weinek.

Landwirthschafterin-Gesuch.

Eine gut empfohlene Landwirthschafterin, welche in gesehtem Alter und eine Wirthschaft selbstständig zu führen im Stande ist, findet sofort oder 1. April eine gute Stelle durch J. G. Fiedler in Halle a/S., Kl. Steinstraße Nr. 3.

Holz-Auction.

Auf dem von dem Busch'schen Rittergute zu Gößig bei Radegast sollen Donnerstag den 3. Februar d. J. von früh 9 Uhr an Eschen, Erlen, Birken, Pappeln, worunter mehreres Nugholz, auch Stangen und Reisholz auctionswise verkauft werden.

Ein flottes Destillations-Geschäft, mit geringer Concurrenz und guter Landwirthschaft, in einer lebhaften Fabrikstadt der Pr. Sachsen, ist unter den billigsten Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres unter Chiffer T. R. # 30 poste restante Leipzig franco.

Ein im Nähen und Plätten erfahres Hausmädchen wird zum 1. April oder jezt gleich gesucht von Frau Ulida Referstein in Görlitz.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Das Pensionat

Leipzigerstr. Nr. 9 gewährt noch Schülern zu Ostern 1859 eine billige Aufnahme.

Ein Haus mit Hintergebäude, großen Bodenräumen, sehr großem Hof, Brunnenwasser, schöner Einfahrt, zu jeder Fabrikanlage passend, ist zu verkaufen. Das Nähere große Klausstraße Nr. 33, eine Treppe.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Richter, der sich allen ländlichen Arbeiten unterzieht, wird zum sofortigen Antritt auf dem Rittergut Niederbenna bei Merseburg gesucht.

Ein unverheiratheter fleißiger Gärtner, der die Gemüse-, Obst- und Blumenzucht gründlich versteht und hierüber wie über seine bisherige Führung empfehlende Atteste aufzuweisen vermag, findet auf dem Rittergute Tra-garth bei Merseburg zum 1. April, vielleicht auch früher und schon Mitte k. Mts., einen Dienst. Neben freier Station erhält derselbe jährlich 60 Rthl Gehalt.

Auf Rittergut Gr. Eissa bei Delitzsch wird zum 15. Februar resp. 1. März ein unverheiratheter Gärtner für den Gemüsebau u. Baumzucht gesucht. Mit beansprucht wird, daß derselbe auch guter Saatmann ist und die Aufsicht über die Leute zu führen hat.

Die besten und frischesten bairischen Malzbonbons von bekannter Güte gegen Husten nur bei C. L. Helm, Steinstraße.

Für einige Hundert Thaler Dünger liegen zum Einzeln- resp. Ganzen Verkauf bei C. Kaufmann vor dem Geistthor.

2 starke Pferde zu verkaufen. Kohlensteine verkauft Steg Nr. 17.

Zwei neumilchende Kühe, zur Fortzucht passend, stehen zu verkaufen in Reibeberg Nr. 19.

Böhmens Rubenzuckerfabrikation in der Campagne 1857-1858. Reise-Bericht von Louis Walkhoff. Mit 9 Stein-drucktafeln. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Zu beziehen durch Schroedel & Simon in Halle.

Schiborr'scher Gesang-Verein.

Diese Woche nicht morgen Donnerstag, sondern ausnahmsweise Freitag den 28. Januar Abends 7 resp. 7 1/2 Uhr Probe.

Sonntag den 30. d. Mts.

Extra-Concert und Ball,

ausgeführt von dem Musikchor der Königl. 4. Pionier-Abtheilung aus Erfurt.

Anfang 4 Uhr.

Neumark bei Merseburg, d. 27. Jan. 1859.

Hartmann, Gastwirth.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelsbarer Entnahme 29½ Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 5 Sgr.
Insertionsgebühren 1½ Sgr. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 22.

Halle, Donnerstag den 27. Januar
Hierzu eine Beilage.

1859.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Dienstag, d. 25. Januar. Eine hier eingetroffene Depesche aus Belgrad vom heutigen Tage meldet, daß der Erzbischof und Metropolit Peter Joannovic sich in ein Kloster zurückziehe. Die Unterstaatssekretäre Zivanovich und Nikolic, sowie der Kaffationsrath Knezevich und der Major Jach sind proskribirt. Man erwartet einen Wechsel der Personen in vielen Aemtern.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Januar. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Minister des Königlichen Hauses, von Massow, das Kreuz der Groß-Komthure des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern in Brillanten zu verleihen.

Der Finanzminister v. Patow hat dem Staatshaushalts-Etat für 1859 einen Vorbericht beigefügt, dem wir folgende Hauptdaten entnehmen:

Vor 1857 reichten mehrere Jahre hindurch die gewöhnlichen Staatseinkünfte nicht für die Staatsbedürfnisse aus. Seit 1857 hat sich die Lage des Staatshaushalts wesentlich gebessert. Im J. 1857 ergab sich ein Ueberschuß von mehr als 2 Mill. Auch die Rechnungsergebnisse von 1858 lassen eine weitere Steigerung der Einnahme mit Grund hoffen. Auf bleibende Ursachen gegründet, können diese Ergebnisse als nachhaltig angesehen werden, und somit sind auch in dem vorliegenden Etat die Einnahme-Ansätze — und zwar die der direkten und indirekten Steuern ansichtlich — höher genommen. Unter Hinzunahme des disponiblen Ueberschusses aus 1856 und 57 von 1,300,000 Thlr., worden, die im J. 1858 auf die „Unterzung der Gehalte jezt mit ca. 1 1/8 Mill. Mitglieder der Lokalbehörden“ und ähnlich und ferner für die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben.

Die Brutto-Einnahme und Ausgabe Thlr. Die Einnahme-Steigerung (abge- Randen) beträgt fast 5 1/2 Millionen. Davon mehrerträge der einzelnen Verwaltungszweige sind: der Ueberschuß der Mehreinnahme bei den indirekten Steuern 1,861,000 Thlr., bei den Eisenbahnen 400,000, bei den Zöllen 45,000 Thlr., bei der Telegraphenverwaltung 83,000 Thlr., neben einer Mehreinnahme der Postverwaltung eine Mehrausgabe von 1,000,000 Thlr.; das Salzmonopol Minus von 52,000 Thlr.; bei der Versteigerung die Mehrausgabe die Mehreinnahme des Justizministeriums beträgt für die dauernden Mehrausgaben, darunter: Erhöhung der Kronrenten Schuld fast 1/2 Mill., für das Kriegsministerium 105,000 Thlr., für das Justizministerium 152,000, Inneres 147,000, Cultusmin. 100,000.

Die einmaligen und außerordentlichen Vorjahre erhöhte: für das Handelsministerium 642,000, Cultusmin. 224,000, Schaftl. Minist. 165,000, Justizmin. 100,000.

Die Einnahmen der Hohenzollern'schen Gebiete (22,000 mehr als im Vorjahre) 354,000 Gulden, die außerordentlichen 3,000,000 Gulden.

Im Einzelnen ist noch hervorzuheben häufigere Verpachtungen sind die Erträge zum 50,000 Thlr. gestiegen. Bei den Einnahme namentlich die Klassensteuer (135,000 Thlr.), die klassifizierte Einkommensteuer (122,000), die Eisenbahnsteuer (89,000 Thlr.).

Bei den indirekten Steuern sind die Hauptposten der Mehreinnahme: Bei der Rübenzuckersteuer über 1 Million, bei den Ein-, Aus- und Durchgangsgeldern 1/2 Million, Brauweinsteuer 190,000 Thlr., Brauweinsteuer 105,000, Maßsteuer 100,000, Schlachtsteuer 93,000, Stempelsteuer 70,000 Thlr. — Bei der Preuss. Bank ist der Gewinn-Anteil des Staats nach dem Durchschnitt von 1856/57 auf 437,000 Thlr. angesetzt. — Bei der allgemeinen Klassen-Verwaltung ist eine Mehreinnahme an extraordinären Zuschüssen von 1,342,000 Thlr. aufgeführt; diese rühren fast ganz aus den Ueberschüssen der Finanzverwaltung von 1856 und 57 her. — Beim Postwesen wird die Mehrausgabe nöthig wegen Vermehrung des Beamtenpersonals, Erhöhung an Gehältern, Verringerung der Fouragegelder. — Bei der Telegraphenverwaltung versprechen gesteigerter Verkehr und vermehrte Leistungen höhere Einnahmen, bedingen aber zunächst auch gesteigerte Ausgaben. — Beim Berg-, Hütten- und Salinenwesen ist u. a. bemerkt, daß die Steinsalzgewinnung zu Staßfurt eine Verminderung resp. Einstellung des Betriebs bei anderen Salinen und daher eine (wohl nur vorübergehende) Verminderung der Einnahmen um 300,000 Thlr. veranlaßt habe; dem zur Seite steht eine Verminderung der Ausgaben in Folge der Beschränkung der Fabrikation von Kochsalz um 1/2 Millionen. Bei den Gruben bedingt der erweiterte Betrieb eine Steigerung der Ausgaben für Gehalte um mehr als 1/2 Million. An einmaligen und außerordentlichen Ausgaben ist für diese Verwaltung weniger als im Vorjahre ausgesetzt, so daß sie einen Ueberschuß von etwas über 3 Millionen ergibt. — Bei der Eisenbahnverwaltung sind für den Eisenbahnschluß wieder wie im Vorjahre zwei Millionen ausgesetzt. Der Ueberschuß von den Staatsbahnen beträgt 3 1/2 Millionen, also 130,000 Thlr. (Die Strecke Kreuz-Danzig-Königsberg beträgt die Strecke Kreuz-Küstrin-Frankfurt 125,000 Thlr.). Dieser Ueberschuß wird von den für die Eisenbahnschulden nöthigen Ausgaben noch um 1/2 Million vermehrt, welche aus dem Eisenbahnschulden gedeckt werden. — Die vermehrte sich um 7,800,000 Thlr. (davon der Königsberg-Gydkühner Bahn und 1,680,000 Thlr. Baues der Kreuz-Küstrin-Frankfurter so wie der sächsischen Bahnen); im vorigen Jahre sind die öffentlichen Schulden vermehrt sich also von 228 1/2 Millionen auf 236 1/2 Millionen. Unter den Staatsverwaltungsausgaben ist im Etat des Ministeriums des Inneren die „Erhöhung des Staatsfonds für die höhere Polizei (den in den Jahren 1856 und 57 auf 31,000 Thlr. in Angelegenheiten der Presse“ auf den Etat übertragen sind; auf den Etat des Ministeriums des Inneren 100,000 Thlr., es fallen also 14,000 Thlr. weg. — In der Verwaltung wird der verlangte Mehrbedarf meist durch die Gehalte bedingt. Im Kriegsministerium sind 409 Hauptleute und Rittmeister für den Etat der ordentlichen Ausgaben ge-

nommen wir noch die Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben. Die Einnahmen betragen: von den Dozenten und Ablosungen eingeschlossen) 9,700,000 Thlr., von den Steuern 26 Mill. (darunter 10 Mill. Grundsteuer, Klassensteuer, und je 3 Mill. von der Gewerbesteuer), von den indirekten Steuern 34 1/2 Mill., von der Lotterie 1 1/2 Mill., von der Bank über 1 Mill., von der Post 1 1/2 Mill., von der Telegraphenverwaltung 3/4 Mill., vom Berg- und Salinenwesen 1 1/2 Mill., von der Verwaltung der Eisenbahnanlagen 9 Mill. Das Ministerium an Gerichtskosten 9 Mill. Das Ministerium an Landrenten eine von 1 1/2 Mill. — Im Ganzen

